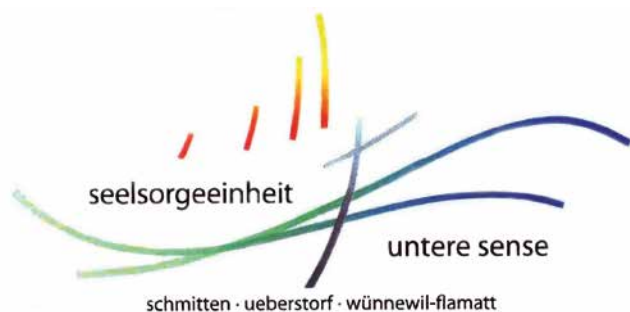




Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

Februar 2026



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Februar 2026

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Sonntag, 1. Februar	7.30 18.00 Nice Sunday	9.00	— —	10.30
Samstag, 7. Februar	— —	17.00	17.00	— —
Sonntag, 8. Februar	7.30 9.00	— —	— —	10.30
Samstag, 14. Februar	17.00	— —	17.00	— —
Sonntag, 15. Februar	7.30 10.00 Generationen-GD im BGZ	9.00	— —	10.30
Samstag, 21. Februar	— —	17.00	— —	— —
Sonntag, 22. Februar	7.30 9.00	— —	10.15	19.00
Samstag, 28. Februar	17.00	— —	17.00	— —



Februar voller Licht, Brot und Hoffnung

Der Februar ist ein Monat, der oft übersehen wird. Er ist kurz, unscheinbar, manchmal grau. Und doch hat er eine besondere Qualität. Er ist ein Übergangsmonat. Zwischen Winter und Frühling, zwischen Dunkelheit und länger werdenden Tagen, zwischen dem, was war, und dem, was kommen darf. Vielleicht ist gerade dieser Zwischenraum ein guter Spiegel für unseren Glauben und unser gemeinsames Unterwegssein in der Seelsorgeeinheit Untere Sense.



In Schmitten, Wünnewil-Flamatt und Ueberstorf erleben wir, wie viel Leben in solchen Zwischenräumen steckt. Menschen engagieren sich, feiern Gottesdienste, übernehmen Verantwortung, schenken Zeit, hören zu, halten aus. Vieles davon geschieht leise, unspektakulär – und ist doch unverzichtbar. Der Februar lädt uns ein, genau hinzuschauen. Wo wächst bereits Neues, auch wenn es noch nicht sichtbar ist. Wo braucht es Geduld, Vertrauen, vielleicht auch ein zweites Hinschauen?

Gleich zu Beginn des Monats feiern wir am 2. Februar die Darstellung des Herrn, vielen bekannt als Maria Lichtmess. Kerzen werden gesegnet, das Licht Christi wird neu ins Zentrum gestellt. Es ist ein Fest, das uns daran erinnert: Auch in dunklen Zeiten leuchtet Gottes Licht, und wir dürfen es weitertragen. Wenige Tage später, am 5. Februar, gedenken wir der heiligen Agatha. In unseren Pfarreien wird das Agatha-Brot gesegnet – ein Zeichen der Fürsorge und des Schutzes, das uns daran erinnert, wie sehr Gott uns im Alltag begleiten will, selbst in so einfachen Dingen wie dem täglichen Brot.

In der Liturgie führt uns dieser Monat zudem in die Fastenzeit. Sie beginnt nicht mit einem Paukenschlag, sondern mit einem Aschenkreuz – einem Zeichen der Vergänglichkeit und zugleich der Hoffnung. Das Wort Jesu "Kehrt um und glaubt an das Evangelium" ist keine Drohung, sondern eine Einladung. Neu auszurichten, was uns trägt. Loszulassen, was uns hindert. Zu entdecken, was uns stärkt. Fastenzeit bedeutet nicht Verzicht um des Verzichts willen, sondern Raum schaffen für das Wesentliche.

Vielleicht können wir diesen Februar nutzen, um uns als Gemeinschaft neu zu verorten. Was tut uns gut. Wo möchten wir einander näherkommen. Welche Schritte wollen wir gemeinsam gehen – in unseren Pfarreien, in unseren Gruppen, in unseren Familien. Manchmal sind es kleine Gesten, die Grosses bewirken: ein Besuch, ein Anruf, ein Gebet füreinander, ein Wort der Ermutigung.

So wie die Natur im Februar still ansetzt, um bald aufzubrechen, dürfen auch wir darauf vertrauen, dass Gott in uns und unter uns wirkt – oft verborgen, aber kraftvoll. Möge dieser Monat uns helfen, aufmerksam zu werden für das, was wächst, und mutig für das, was kommen darf.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Februar voller Licht, Brot und Hoffnung und mit vielen guten Begegnungen.

Lukas Hendry



Firmung 15+

Folgende Anlässe finden im **Februar 2026** statt:



2. Firmjahr Taufferneuerung und Brunch mit Paten
Sonntag, 8. Februar, 9.00 bis 12.00 Uhr
im kath. Kirchenzentrum Flamatt

Jugendtreff

Freitag, 6. Februar, 18.30 Uhr
Reality Check im Kirchenzentrum Flamatt

Freitag, 13. Februar, 19.30 Uhr
Chat n' Chill im Kirchenzentrum Flamatt

Ökumenische Fastenwoche:

Montag, 9. März bis Freitag, 13. März 2026

Fasten in der Zeit vor Ostern ist eine alte kirchliche Tradition. Fasten bedeutet verzichten – in allen Bereichen. Dies kann für die Seele heilsam und für den Körper gesund sein.

Seit über 20 Jahren trifft sich in Flamatt eine ökumenische Gruppe zum gemeinsamen Fasten. Die täglichen Treffen sind eine wichtige soziale und spirituelle Unterstützung des Fastens.

Auch wer noch nie gefastet hat, kann sich mit uns auf diese Erfahrung einlassen. Herzlich willkommen.

Gemeinsames Fasten: Montag, 9. März bis Freitag, 13. März 2026

Tägliche Gruppentreffen: 19.30 bis 20.45 Uhr in der **ref. Kirche, Flamatt.**

Kosten: Fr. 100.—

Dieser Beitrag wird an ein soziales Projekt überwiesen, das die Gruppe selber bestimmt – als Ausdruck des Teilens in der Fastenzeit.

Weitere Auskünfte und Ihre Anmeldung nehmen bis am 5. März 2026 entgegen:

Malou Thierstein, 077 407 81 42
malou.thierstein@bluewin.ch

Maria von Niederhäusern, 079 408 81 56
Maria.vonniederhaeusern@bluewin.ch



Eine Million Sterne – Ein Lichtermeer für Armutsbetroffene

Am Samstag, 13. Dezember, organisierte das Firmtteam der Seelsorgeeinheit Untere Sense in Ueberstorf und Bösing den Caritas-Anlass «**Eine Million Sterne**».

In Ueberstorf übernahmen fünf Firmlinge des 3. Firmjahres die Verantwortung für das Aufstellen und Anzünden der Lichter. An der Kirchenmauer befestigten sie zudem ein Tuch mit dem Stern, auch Tische und Bänke stellten sie bereit. Gegen 16.00 Uhr wurden die Kerzen angezündet und um 17.00 Uhr fand der Jugend- und Familiengottesdienst statt.



In Bösing waren elf Firmlinge des 3. Firmjahres im Einsatz. Um 17.00 Uhr versammelten sie sich, um Aufgaben aufzuteilen. Um 19.00 Uhr wurde dann der Gottesdienst gefeiert. Pfarrer Josef Güntensperger zelebrierte in Ueberstorf und anschliessend auch in Bösing die Hl. Messe. Die Jugendlichen wirkten im Gottesdienst bei der Lesung und den Fürbitten am Ambo mit und für das Vater Unser und den Friedensgruss standen sie

auch mit am Altar. Zu Beginn des Gottesdienstes wurde eine Geschichte erzählt – «Licht sein». Ein kleines Licht ist stärker als die Dunkelheit und bereits seine zarte Flamme genügt, um diese zu durchdringen – das ist die Botschaft der Geschichte.

Wir alle sind eingeladen, Licht in unserer manchmal düsteren Welt zu sein.

Die Gottesdienst-BesucherInnen waren nach der Hl. Messe zu Gifferstee und Sternen-Guetzli eingeladen und wurden von den Firmlingen bewirtet.

Die Kollekte kommt den Hilfesuchenden der CARITAS Schweiz zugute. Ein grosses Vergelt's Gott für diese grosszügige Unterstützung.



Einen besonderen Dank geht an die Jugendlichen aus Bösing, welche im Vorfeld die Sternen-Guetzli in der Schulküche von Bösing gebacken haben und ein grosses



Merci allen Jugendlichen und Eltern für die Mithilfe beim Guetzlibacken und Teekochen.

Ohne diese fleissigen Hände wäre die Durchführung nicht möglich gewesen.

Lisbeth Remund

Ein Funke Frieden für unsere Seelsorgeeinheit

Am dritten Adventswochenende durfte das Friedenslicht erneut seinen Weg in unsere Seelsorgeeinheit finden. Familie Medo begleitete den Pfarreiseelsorger Lukas Hendry aus Schmitten mit dem Auto nach Freiburg, wo in der Kirche St. Thérèse die offizielle Feier zur Übergabe stattfand. Vor Ort trafen wir auch Elisabeth Remund aus Ueberstorf, und gemeinsam

betraten wir die Kirche. Gleich beim Eingang erhielten wir eine Kerze, mit der später das Friedenslicht weitergegeben werden sollte.



Bereits vor Beginn der Feier wurde anhand von Bildern eindrücklich gezeigt, wie das Licht von Bethlehem seinen Weg bis nach Freiburg gefunden hatte. Um 17.00 Uhr begann die Feier, getragen von stimmungsvollen Taizé-Gesängen, begleitet von Geige und Gitarre. Die ruhigen Melodien erfüllten die Kirche und schufen eine Atmosphäre der Sammlung und Hoffnung – ganz im Sinn des diesjährigen Mottos **«Frieden leben – einander Licht sein»**.

Ein besonderer Moment war der Einzug einer Gruppe Sternsinger, begleitet von einer französischsprachigen Katechetin. Die Kinder sangen eines ihrer Sternsingerlieder und teilten anschliessend ihr mitgebrachtes Friedenslicht mit allen Anwesenden.



So wurde sichtbar, wie wir einander Licht sein können – durch kleine Gesten, durch Teilen, durch gemeinsames Unterwegssein.

Am Ende der Feier erhielten wir den Segen, bevor wir zu Tee, Schokolade und Brot eingeladen wurden – eine einfache, aber herzliche Begegnung im Anschluss. Nach einem gemeinsamen Foto machten wir uns auf den Heimweg, um das Friedenslicht in unsere Kirchen zu bringen, wo es nun für die ganze Pfarrei leuchtet und uns daran erinnert, **Frieden zu leben und einander Licht zu sein**.

Lukas Hendry

Gottesdienstordnung

Februar 2026

1. 4. Sonntag im Jahreskreis.

2. Mo. Darstellung des Herrn.
Maria Lichtmess.
3. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
6. **Herz-Jesu-Freitag.**
8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen,
Segnung des Agatha-Brotens.
7. Sa. 17.00 Hl. Messe zum Sonntag (Chor).
Erteilung des Blasiussegens.
(**JM** für Daniel Mauron).
Kollekte: Notschlafstelle «La Tuile».

8. 5. Sonntag im Jahreskreis.

10. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
11. Mi. 19.00 Uhr Hl. Messe
der Albanermission.
13. Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe für verstorbene
Mitglieder der KAB.
14. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(Jakobschor).
*Kollekte: Für pastorale Projekte von
Pfarreien, denen es an Mitteln fehlt.*

15. 6. Sonntag im Jahreskreis.

17. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
18. **Aschermittwoch.**
8.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche.
22. **Erster Fastensonntag.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
*Kollekte: Missionsbrüder
des Hl. Franziskus in Garmiswil.*
24. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
28. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
17.00 Uhr Hl. Messe.
(**JM** für Agnes Boschung-Kaeser; Marie-
Therese Kaeser; Peter Boschung; Ros-
marie Käser-Schaller).
Kollekte: Fastenopfer.

Veranstaltungen

● Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 24. Februar: 11.30 Uhr
im Restaurant Bijou in Wünnewil.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08.

● KAB

- Freitag, 13. Februar 2026: 19.00 Uhr
hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder in
der Kirche. 19.45 Uhr Generalversammlung
im Saal OG Gasthof St. Jakob. Aus organi-
satorischen Gründen sind wir für eine
Anmeldung bis 3. Februar sehr dankbar
(Ruth Schärli, 079 732 79 28).

● Träff 60+

- Donnerstag, 19. Februar: 13.30 Uhr
Reisebericht «Patagonien» mit Marius
und Irene Perler, im Gemeindesaal

● Witwen-Treff

- Dienstag, 24. Februar: 13.30 Uhr
im UG des Gasthofs St. Jakob.



Wandern

Wir treffen uns während dem ganzen Jahr je-
weils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem
Begegnungszentrum Flamatt: In Ausnahmefäl-
len kann die Startzeit ändern. In Zweifelsfällen
informieren Sie sich bei einer der untenstehen-
den Kontaktpersonen. Wir wandern bei jedem
Wetter. Wir machen leichte bis mittlere Wande-
rungen von zwei bis drei Stunden. Gelegentlich
finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung
statt. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkom-
men.

Kontakt: Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Tel. 031 741 56 20

Marius Raemy, Wünnewil, Tel. 026 496 18 42
Erika Lienhard, Schmitten, Tel. 079 256 84 78

Gottesdienstordnung

Februar 2026

1. 4. Sonntag im Jahreskreis.

10.30 Uhr Hl. Messe.

Kerzensegnung.

Kollekte: Laienapostolat.

6. Herz-Jesu-Freitag.

9.00 Uhr Hl. Messe.

Herz-Jesu-Andacht und Segen,

Segnung des Agatha-Brotens.

8. 5. Sonntag im Jahreskreis.

10.30 Uhr Hl. Messe.

Erteilung des Blasiussegens.

Kollekte: Notschlafstelle «La Tuile».

12. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

15. 6. Sonntag im Jahreskreis.

10.30 Uhr Hl. Messe. (Chor).

Kollekte: Für pastorale Projekte von Pfarreien, denen es an Mitteln fehlt.

18. Aschermittwoch.

19.00 Uhr Hl. Messe.

22. 7. Sonntag im Jahreskreis.

19.00 Uhr Hl. Messe.

Kollekte: Missionsbrüder des Hl. Franziskus in Garmiswil.

26 Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

Vorankündigung:



Die Pfarreiversammlung findet am Dienstag, 21. April um 19.30 Uhr in Wünnewil statt.

Über die Traktanden wird im März-Pfarrblatt informiert.

Der Pfarreirat

Veranstaltungen

- **60 plus ökumenische Gruppe**

- Siehe Agenda Wünnewil.

- **KAB**

- Sonntag, 1. Februar:
Generalversammlung anschliessend an die Hl. Messe von 10.30 Uhr.

- **Träff 60+**

- Siehe Agenda Wünnewil.

- **Gemeinsamer Mittagstisch**

- Dienstag, 10. Februar: 11.30 Uhr im Restaurant Pizzeria zur Waage. Anmeldung obligatorisch bis jeweils Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung: Telefon 026 497 57 08.

Maria Lichtmess

wird der Gedenktag genannt, der am 2. Februar gefeiert wird. Im liturgischen Kalender steht er unter dem Titel «Darstellung des Herrn» und erinnert an den Moment, als Jesus im Tempel dargebracht wurde und der greise Simeon Jesus als Licht zur Erleuchtung der Völker bezeichnet.

Dieser Gedenktag ist auch verbunden mit der Segnung von Kerzen. Die Kerzensegnung findet in Wünnewil **am Samstag, 31. Januar um 17.00 Uhr** und in Flamatt am **Sonntag, 1. Februar um 10.30 Uhr statt.**

Gottesdienste im Pflegeheim Auriel

- **Mittwoch, 11. Februar**

10.00 Uhr reformierter Gottesdienst

- **Mittwoch, 25. Februar**

10.00 Uhr katholischer Gottesdienst

Segnung des Agatha-Brotes



Der Gedenktag der Hl. Agatha ist der **5. Februar**. Die Brotsegnung in Wünnewil findet in der Hl. Messe vom Herz-Jesu-Freitag, 6. Februar um 8.00 Uhr und in Flamatt um 9.00 Uhr statt.

Im Segensgebet heisst es unter anderem: «Herr, unser Gott, wir danken dir für das Brot, Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Hilf, dass wir nicht nur an uns selbst denken, sondern bereit sind, anderen zu helfen und mit ihnen zu teilen.»



Der Blasius-Halssegnen

steht im Zusammenhang mit dem Gedenktag des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius der am 3. Februar begangen wird. Nach der Legende soll er ein Kind, das eine Fischgräte verschluckt hatte und zu ersticken drohte, durch sein Gebet geheilt haben.

Der Blasius-Segen ist eine Bitte um Gesundheit. Er wird nach den sonntäglichen Gottesdiensten vom Samstag, 7. Februar und Sonntag, 8. Februar erteilt.



Verkauf in Wünnewil:

Während der Fastenzeit
(18. Februar bis 1. April)
jeweils Mittwoch und Freitag

in der
Bäckerei-Konditorei-Confiserie
J.M. Montero



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Heilige und Namenstage im Februar

- 3. Hl. Blasius; hl. Ansgar
- 5. Hl. Agatha
- 6. Hl. Dorothea; hl. Paul Miki und Gefährten
- 8. Hl. Hieronymus Aemiliani
- 9. Hl. Apollonia
- 10. Hl. Scholastica
- 13. Hl. Adolf
- 14. Hl. Cyrill und Methodius; hl. Valentin
- 15. Hl. Siegfried
- 19. Hl. Bonifatius (Bischof von Lausanne)
- 21. Hl. Petrus Damiani
- 23. Hl. Polykarp
- 24. Hl. Matthias
- 28. Hl. Romanus



LOURDES

IM FRÜHLING

Die West  auf Wallfahrt

17. bis 23. Mai 2026

begleitet von Mgr. Felix Gmür
Bischof von Basel

www.pelerinagelourdes.ch

Kontakt: +41 79 193 87 03
vs_frde@pelerinagelourdes.ch

SOMMERWALLFAHRT VOM 12. BIS 18. JULI 2026

Anmeldungen: inscriptions@pele-ete-lourdes.ch

Unsere lieben Verstorbenen

➤ **Helene Baeriswyl-Absenger, Gfellerstrasse**

Geboren 21. März 1930
Gestorben 12. Dezember 2025

➤ **Ernst Truttmann-Jutzet, Berstrasse 21b**

Ernst kam am 26. Juni 1938 als Sohn des Josef Truttmann und der Maria, geborene Steiner, zur Welt. Mit vier Brüdern und zwei Schwestern ist er auf dem kleinen Bauernhof in Steinerberg SZ ob dem Lauerzersee aufgewachsen.

Der Schule entlassen, arbeitete er in der dortigen Käserei, um etwas zu verdienen. Dann begann er die Käserlehre in Ricken SG und wechselte nach Villarepos im Broyebezirk, wo er das zweite und dritte Lehrjahr absolvierte. Hierauf war er in Châtelet im Jura angestellt und in Langnau, bevor er die Molkereischule in Rütli bei Zollikofen besuchte und mit der Meisterprüfung abschloss.

Dann arbeitete er in der Käserei St. Antoni und lernte in dieser Zeit seine künftige Gattin, Marie Jutzet aus Tafers, kennen. Mit ihr hat er 1965 den Bund fürs Leben geschlossen und mit ihr gesorgt für die sieben Kinder, die ihrer ehelichen Gemeinschaft geschenkt wurden: Ernst, Leo, Martin, Josiane, Armin, Urs und Linda.

Im Jahr 1968 übernahmen Ernst und Marie die Käserei in Obermettlen. Es gab reichlich zu tun. Der Beruf verlangte vollen Einsatz und mit der Gattin hat er sich um das Wohl der Kinder gekümmert. Er hat sie gestützt auf ihrem Weg und sich später gefreut an den zweiundzwanzig Grosskindern.

Nebst der beruflichen Tätigkeit hat Ernst unter anderem die Quelle für die Käserei Obermettlen selbst erschlossen und mit Genossenschaftlern installiert. Er hat auch an verschiedenen Orten Wasserleitungen eingezogen.

In der freien Zeit widmete er sich unter anderem dem Schiesssport. Er war in der Schüt-

zengesellschaft Wünnewil und im Pistolenklub Flamatt-Schmiten und hat da auch Verantwortung getragen. Er nahm gerne an Zusammenkünften der Jahrgänger teil. Er liebte die Natur und die Tierwelt.

Nach dem Tod der Gattin und nachdem die Verantwortung für die Käserei in jüngere Hände übergegangen war, zog Ernst im Jahr 2000 nach Flamatt, in eine Wohnung an der Bernstrasse. Er hat sich da rasch daheim gefühlt und hat die Hausgemeinschaft geschätzt. Er unternahm Ausflüge, kleine Reisen und hat als Chauffeur vielen Leuten gute Dienste erwiesen.

Nach einem Sturz, den er 2020 in seinem Daheim erlitten hatte, kam er ins Spital und konnte dann nicht mehr in seine Wohnung zurückkehren. Er zog ins Pflegeheim Auried, wo er sich allmählich eingelebt hat. Da seine körperlichen und geistigen Kräfte nachliessen, kam er anfangs 2025 ins Pflegeheim Magnolia in Tafers. Dort ist er am Morgen des 27. Dezember 2025 ruhig entschlafen.

Taufen 2025 Wünnewil

Lucy Mona Raya Weber, des Pascal Weber
und der Regine geb. Pfister,
Bernstrasse 20c, 3280 Murten

Lynn Riedo, des Dane Patrick Riedo
und der Anne Bernadette Badertscher,
Amtmerswil 6, 3184 Wünnewil

Rahel Maria Kruijen, des Jonas Kruijen
und der Eva-Maria geb. Lehmann,
Dorfstrasse 4, 3184 Wünnewil

Ana Canaj, des Gjokë Canaj
und der Liridona geb. Nikolbibaj,
Haslerstrasse 13, 3186 Düdngen

Taufen 2025 Flamatt

Jonah und Jadon Gjergji, des Emanuell Gjergji
und der Valdeta geb. Dodes,
Bernstrasse 23b, 3175 Flamatt

Aurelia Burkard, des Philipp Burkard
und der Martina Schmid,
Staffels 5. 3184 Wünnewil

Verstorbene 2025 Wünnewil

Hugo Sturny-Egger (81 Jahre),
Hagnetstrasse 32,
Gestorben am 7. Januar 2025

Anton Raemy-Schöpfer (75 Jahre),
Pfaffenholzstrasse 1,
Gestorben am 19. Januar 2025

Fernand Henri Neuhaus-Siffert (82 Jahre),
Atrium 8, Flamatt,
Gestorben am 7. März 2025

Gertrud Gross-Tschannen (92 Jahre),
Dietiberg 42,
Gestorben am 15. März 2025

Marie-Thérèse Brechbühl-Schneuwly
(92 Jahre), Eichenstrasse 26,
Gestorben am 26. April 2025

Hildegard Klaus-Hayoz (93 Jahre),
Bernstrasse 68, Flamatt,
Gestorben am 28. April 2025

Marie-Louise Pontelli-Cotting (77 Jahre),
Eichenstrasse 4,
Gestorben am 2. Mai 2025

Paula Kresovic-Schwarz (98 Jahre),
Eichenstrasse 2,
Gestorben am 17. Mai 2025

Ruth Zurkinden-Schmutz (82 Jahre),
Altsschlossstrasse,
Gestorben am 27. Juni 2025

Madeleine Bapst (74 Jahre),
Altsschlossrain 3,
Gestorben am 1. Juli 2025

Franz Fasel-Raemy (86 Jahre),
Dorfstrasse 48,
Gestorben am 16. Juli 2025

Pia Fasel-Jenny (79 Jahre),
Dorfstrasse 10,
Gestorben am 28. Juli 2025

Klara «Claire» Baeriswyl-Stulz (75 Jahre),
Stegmatte 1a,
Gestorben am 26. August 2025

Martina Bürgy (62 Jahre),
Eichenstrasse 4,
Gestorben am 23. Oktober 2025

Hans Ulrich Wälti-Schneuwly (86 Jahre),
Weidstrasse 8,
Gestorben am 7. November 2025

Marcel Falk-Raemy (79 Jahre),
Tavernaweg 3,
Gestorben am 27. November 2025

Verstorbene 2025 Flamatt / Neuenegg

Rosa De Luca-Cammarano (94 Jahre),
Neuenegg,
Gestorben am 20. Februar 2025

Arthur Aebischer-Piller (85 Jahre),
Bernstrasse 21b,
Gestorben am 13. April 2025

Peter Schafer-Hostettler (91 Jahre),
Spitzmatt 33,
Gestorben am 22. Juli 2025

Marie Baeriswyl-Ducret (94 Jahre),
Gfellerstrasse 5,
Gestorben am 31. Oktober 2025

Johanna Spicher-Schafer (85 Jahre),
Mattenstrasse 2,
Gestorben am 20. November 2025

Hilda Amacker (74 Jahre),
Mattenstrasse 5,
Gestorben am 29. November 2025

Helene Baeriswyl-Absenger (95 Jahre),
Gfellerstrasse 5,
Gestorben am 12. Dezember 2025

Ernst Truttmann-Jutzet (87 Jahre),
Bernstrasse 21,
Gestorben am 27. Dezember 2025

KIRCHENOPFER 2025 – an Sonn- und Feiertagen

Vorgeschriebene Kollekten	Wünnewil	Flamatt
Solidaritätsfonds für Mutter + Kind SKF	Fr. 180,00	Fr. 130,00
Opfer für Laienapostolat	Fr. 140,00	Fr. 190,00
Jugendkollekte Deutsch-Freiburg	Fr. 320,00	Fr. 280,00
Bedürfnisse der Diözese	Fr. 490,00	Fr. 580,00
Fastenopfer	Fr. 5 230,00	Fr. 2 250,00
Christen im Heiligen Land	Fr. 860,00	Fr. 220,00
Pastorale Projekte in bedürftigen Pfarreien	Fr. 90,00	Fr. 170,00
oeku Kirche und Umwelt	Fr. 60,00	Fr. 140,00
Mütter- und Väterberatung im Sensebezirk	Fr. 270,00	Fr. 40,00
Missionarisches Diözesanseminar	Fr. 170,00	Fr. 130,00
Chance Kirchenberufe	Fr. 220,00	Fr. 150,00
Weltmissionssonntag: Missio	Fr. 520,00	Fr. 80,00
Arbeit der Kirche in den Medien	Fr. 140,00	Fr. 110,00
Papstopfer/Peterspfennig	Fr. 250,00	Fr. 100,00
Katholische Schulen des Bistums	Fr. 230,00	Fr. 100,00
Caritas Freiburg	Fr. 210,00	Fr. 310,00
Flüchtlingshilfe der Caritas Schweiz	Fr. 390,00	Fr. 330,00
Sorge für das gemeinsame Haus	Fr. 210,00	Fr. 130,00
Studenten der Theologie	Fr. 150,00	Fr. 160,00
Uni Freiburg	Fr. 120,00	Fr. 280,00
Kinderspital Bethlehem	Fr. 1 450,00	Fr. 590,00
Migratio	Fr. 400,00	Fr. 230,00
Hilfe für bedürftige Kinder	Fr. 220,00	Fr. 150,00
Zwischentotal vorgeschriebene Kollekten	Fr. 12 320,00	Fr. 6 850,00
Andere Kollekten:		
Epiphanie-Opfer	Fr. 270,00	Fr. 150,00
Friedensdorf Broc	Fr. 170,00	Fr. 180,00
Wallfahrtskapelle Bürglen	Fr. 290,00	Fr. 80,00
Dienste für Senioren	Fr. 770,00	Fr. 280,00
Lepra-Kranke / Malteserorden	Fr. 240,00	Fr. 260,00
Brücke - Le pont Beleg 115	Fr. 420,00	Fr. 950,00
Justinuswerk Freiburg	Fr. 330,00	Fr. 280,00
Kloster Magere Au	Fr. 390,00	Fr. 50,00
MIVA Missionsverkehrsaktion	Fr. 320,00	Fr. 70,00
Kinder- und Jugendzeitschrift "tut"	Fr. 240,00	Fr. 130,00
Notschlafstelle La tuile	Fr. 160,00	Fr. 110,00
Hilfe für die Menschen in Gaza / Malteser	Fr. 390,00	Fr. 170,00
Freiburger Stiftung Erhalt Wohnhaus des Bruder Klaus	Fr. 130,00	Fr. 70,00
Einheit der Christen / Oekumenisches Projekt in Rumänien	Fr. 170,00	Fr. 220,00
Inländische Mission	Fr. 180,00	Fr. 110,00
Vision Familie	Fr. 130,00	Fr. 110,00
Verein für Hörbehinderte Malentendant	Fr. 170,00	Fr. 90,00
Elisabethenwerk des Schweiz. Kath. Frauenbundes	Fr. 310,00	Fr. 260,00
Catholica Unio	Fr. 250,00	Fr. 50,00
Pro Juventute 147.ch	Fr. 190,00	Fr. 100,00
Heiliglandverein	Fr. 330,00	Fr. 50,00
ACAT	Fr. 230,00	Fr. 80,00
Wallfahrtskapelle Les Marches	Fr. 170,00	Fr. 60,00
Menschenrechtsorganisation CSI	Fr. 200,00	Fr. 90,00
Kirche in Not	Fr. 1 220,00	Fr. 200,00
Verein zur Vermittlung von Hilfsdiensten	Fr. 150,00	Fr. 100,00
Landschulwoche Blindenheim Zollikofen	Fr. 200,00	Fr. 320,00
Dargebotene Hand Tel. 143	Fr. 150,00	Fr. 160,00
Projekt von Missio "Schule statt Fabrik"	Fr. 190,00	Fr. 420,00
Pater Demidoff Strassenkinder in Rumänien	Fr. 900,00	Fr. 160,00
Zwischentotal Andere Kollekten	Fr. 9 260,00	Fr. 5 360,00
Total der Opfergaben 2025	Fr. 21 580,00	Fr. 12 210,00

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25
www.kath-fr.ch/katechese

Bilderbuchstunden In dieser Weiterbildung werden aktuelle Bilderbücher vorgestellt und vorgelesen – eine inspirierende Reise in magische Geschichten. Lass dich von ihrer Vielfalt und Wirkung verzaubern! am Montag, 9. Februar 2026; 16.30 bis 18.30 Uhr; Uni FR, Departement für Lehrpersonenbildung; Murtengasse 34; 1700 Freiburg; Leitung: Tiziana Volken, Mitarbeiterin Fachstelle Katechese Deutschfreiburg; Andrea Neuhold, Pädagogische Mitarbeiterin für Religion, Ethik und Philosophie der deutschsprachigen Mediathek für Didaktik und Pädagogik (vormals DZ); Franziska Grau, Reformierte Fachstelle Bildung

Update: Opfer. Eine theologisch-geistliche Vertiefung In den liturgischen Texten begegnen wir immer wieder dem Wort «Opfer». Was ist damit gemeint? Ist es heute noch sinnvoll, dieses Wort zu verwenden? Dieses Update geht der Frage nach, was im Alten und Neuen Testament unter «Opfer» verstanden wird und wie wir heute in Liturgie und Spiritualität mit diesem Thema umgehen könnten; am Dienstag 24.02.2026, 19.30 bis 21.00 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham; Leitung: Matthias Willauer-Honegger, Leiter Fachstelle Katechese Deutschfreiburg; Kosten: keine; Anmeldung bis 12.02.2026 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch. Auch kurzfristig Entschlossene sind willkommen.

Infoanlass FriModula – online FriModula ist die ökumenische Katechese-Ausbildung in Deutschfreiburg. Modular und praxisorientiert werden Sie auf die spannende Aufgabe als Katechet/in vorbereitet; am Donnerstag, 5. März 2026, 17.30 bis 19.00 Uhr; Anmeldung bis 3. März 2026 an katechese@kath-fr.ch oder www.kath-fr.ch/katechese; nach der Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung mit dem Zugangs-Link.

Elternarbeit frisch und frech Eltern sind eine wertvolle Ressource für die katechetische Arbeit – doch wie holen wir sie ins Boot? am Sa, 7. März 2026, 10.00 bis 16.00 Uhr, mit Mitbringbuffet, Katholische Pfarrei Murten, Pfarrhaussaal, Stadtgraben 28, 3280 Murten; Leitung: Christine Zimmermann-Berger, dipl. Kindheitspädagogin HF, Erwachsenenbildnerin SVEB; Kosten: CHF 40.–; Anmeldung bis 21. Februar 2026 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch.

Schöpfungsspiritualität und Mitwelt-Sorge Franz von Assisi dichtete den «Sonnengesang» und gilt als Patron des Umweltschutzes. Wir gehen der Frage nach, wie die christliche Spiritualität auch heute zu einer ökologischen Umkehr in einer neuen Beziehungsfähigkeit ermutigen möchte; am Montag, 9. März 2026, 14.00–17.00 Uhr; Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham; Leitung: Br. Dr. Niklaus Kuster, Kapuziner, Buchautor, Dozent für Spiritualität; Kosten: CHF 40.–; Anmeldung bis 4. März 2026 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch

Fachstelle Jugendseelsorge

juseo@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch

Besinnungstage auf dem Simplan mit fri-soul Erlebe fünf unvergessliche Tage auf dem Simplan – mit Schneewanderungen, Gemeinschaft und besinnlichen Momenten! Tauche ein in die atemberaubende Bergwelt und entdecke deine Spiritualität in einer zweisprachigen Gruppe, vom 14. bis 18. März 2026, Leitung: Juseo mit dem nationalen Organisationsteam; Kosten: 350.–; Anmeldung: <https://fri-soul.ch/2024/12/01/simplon-2026/>

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat. Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am Sonntag, 8. Februar 2026, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers). Kosten und Anmeldung: keine.



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch |
www.adoray.ch/orte/freiburg

Lobpreis-Gottesdienste für alle Generationen 2026. Jeweils um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten, Gwattstrasse 2, 3185 Schmitten



- 4. Januar 2026
- 1. Februar
- 1. März
- 3. Mai
- 7. Juni
- 5. Juli (Sommerfest)
- 6. September
- 4. Oktober
- 1. November
- 6. Dezember



Foto: Siegfried Ostermann



Kontakt Regionalseite:

Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg,
Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38,
1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Die Armen gehören zur Mitte der Kirche

«Die Armen gehören zur Mitte der Kirche» ist eine der zentralen Aussagen im Schreiben *Dilexi te* (Ich habe dich geliebt) von Papst Leo XIV. In diesem Schreiben fordert er dazu auf, die strukturellen Ursachen der Armut zu beseitigen und greift Kerngedanken seines Vorgängers Papst Franziskus auf: Bekämpfung von Armut und der Schutz, die Pflege und Sorge unserer Umwelt. Diese gehören zusammen, wie Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato si* betont hat.

Die vier Grundvollzüge der katholischen Kirche – Diakonie (Dienst am Menschen), Liturgie, Verkündigung und Gemeinschaft – sind miteinander verbunden und bedingen einander. Solidarität ist dabei das Bindeglied aller Grundvollzüge.

Seit Mitte 2025 ist die Fachstelle Solidarität der Fachstelle Bildung & Begleitung angegliedert. Der Zusammenschluss soll innerhalb der kategorialen Seelsorge (Fachstellen) Synergien, Kompetenzen und Vernetzungen stärken und so optimal für die territoriale Seelsorge (Pfarreien/SE) wirken.

Viele Organisationen in Deutschfreiburg setzen sich für Menschen ein, deren Alltag schwer ist. Hier will die Fachstelle den Pfarreien/SE Unterstützung bieten.

Dazu gehört z. B. der Verein Flüchtlinge Willkommen im Sensebezirk. Gelebte Solidarität als Gastfreundschaft und Offenheit gegenüber Flüchtlingen ist ihnen wichtig. Die von ihnen organisierten Aktivitäten für und mit den Menschen im Bundesasylzentrum Guglera sind ein kleines Mosaikstück der Unbeschwertheit in deren Alltag. Der Verein freut sich über helfende Hände und ist für die Organisation auf Spenden angewiesen. Informationen finden sich auf der Homepage www.fwis.ch.

Im Auftrag von Bischof Morero hat die Fachstelle Solidarität zudem Einsitz im Bischofsrat der Ökologie. In diesem Rahmen ist die Fachstelle Teil der zweisprachigen Gruppe «Schöpfungszeit». So wurde beispielsweise im vergangenen September gemeinsam mit der Stadt Freiburg ein Foodsave Bankett organisiert. Mehr als 300 Mahlzeiten, zubereitet aus geretteten Lebensmitteln, wurden serviert. Ein grosser Erfolg für eine Initiative, die Ökologie, Solidarität und Geselligkeit verbindet.



Unter tatkräftiger Beteiligung der Fachstelle Jugendseelsorge ging am Samstag, den 20. September 2025, auf dem Gelände der Universität Miséricorde das erste Foodsave-Bankett in Freiburg über die Bühne. Foto: João Carita

Das hörende Herz und das Hören im Geiste

«Los jetzt doch einfach zerschtemol zue!» – Diesen Satz habe ich als Kind hie und da zu hören bekommen.

© by S. Hofschlaeger pixello.de



Ein Wort, welches in die gleiche Richtung geht und mir, nachdem ich es entdeckte, als Haltung wichtig wurde, findet sich im ersten Buch der Könige. Dort fordert Gott den jungen König Salomo im Traum auf: *«Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll.»* (1 Kön 3,5) Die Antwort Salomos drehte sich nicht um Macht und Reichtum. Er bat:



«Verleih deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht» (1 Kön 3,9) Was für eine Bitte!

Papst Franziskus hat unserer Kirche die Haltung dieser Bitte, gleichsam als Vermächtnis, mit auf den Weg gegeben. Er sprach vom «hörenden Herzen» und meinte hörend auf Gott und auf die Worte, Meinungen, Anliegen der Menschen – um so den Willen Gottes zu erahnen, zu erspüren, zu erkennen.



© by A.R. pixello.de

Die Pflege dieser Haltung ermöglicht gemeinsame zielführende Wegsuche und Wegfindung. Dies hat nicht nur für die Kirche Geltung, sondern auch für die Politik und die Gesellschaft. –

«Los jetzt doch einfach zerschtemol zue!»

Nun, meine Bitte an Gott: *«Gib jenen, welche diese Worte lesen, ein «hörendes Herz» und die Haltung des «Hörens im Geiste».*

Josef Stübi, Weihbischof

«Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger zu sagen.

Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich noch ein grösserer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörender.

Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloss Schweigen ist, sondern Hören.

So ist es:

Beten heisst nicht, sich selbst reden hören.

Beten heisst:

still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.»

Sören Kierkegaard

Maria, Frau des Hörens, lass unsere Ohren offen sein; lass uns das Wort deines Sohnes Jesus unter den tausend Worten dieser Welt heraushören; lass uns auf die Wirklichkeit, in der wir leben, hören, auf jeden Menschen, dem wir begegnen, und besonders auf den armen, den bedürftigen und den, der in Schwierigkeiten ist.

Maria, Frau der Entscheidung, erleuchte unseren Verstand und unser Herz, damit wir dem Wort deines Sohnes Jesus ohne Zögern zu gehorchen wissen; gib uns den Mut zur Entscheidung, dazu, uns nicht mitreissen zu lassen, so dass andere unser Leben bestimmen.

Maria, Frau des Handelns, lass unsere Hände und Füsse zu den anderen «eilen» um die Liebe deines Sohnes Jesus zu bringen, um wie du das Licht des Evangeliums in die Welt zu tragen. Amen.

Papst Franziskus

Kerzen

Sie bringen Licht ins Dunkel. Sie machen aber nicht nur hell. Sie sorgen auch für Wärme und Freude. Welche Rolle spielen Kerzen in der biblischen Geschichte?

Welche Bedeutung haben die Kerzen im Alten Testament und im Neuen Testament?

In der Bibel kommen zwar an vielen Stellen Lichtträger vor, doch von Kerzen im engeren Sinne ist an keiner Stelle die Rede. Der jüdische Kult kennt als einzigen Lichtträger den goldenen siebenarmigen Leuchter. Doch dessen Arme trugen Ölbehälter, also Lampen, keine Kerzen. Dieses Licht sollte vom Abend bis zum Morgen, jedoch nicht während des Tages brennen.

Das Neue Testament enthält eine reiche Lichtsymbolik, die dann Eingang in die Liturgie fand. Christi Gottheit offenbart sich in Lichtwirkungen, z. B. bei der Verkörperung (Mk 9,3). Symbol der Wachsamkeit sind die Lampen der fünf klugen Jungfrauen (Mt 25,1-13). Am wichtigsten wurden die Hinweise auf Christus als «das wahre Licht». Zum Beispiel hat das Fest (Mariä) Lichtmess am 2. Februar (heute: Darstellung des Herrn) seinen Namen von der Anrede Jesu im Gebet des greisen Simeon: «Meine Augen haben das Heil gesehen ..., ein Licht, das die Heiden erleuchtet» (Lk 1,30/32). An diesem Tag segnete schon die Alte Kirche Kerzen, die an die Gläubigen verteilt wurden, um sie bei der Prozession mitzutragen.

Wie hat sich der Gebrauch von Kerzen in der Liturgie verändert?

Das frühe Christentum kannte in der Liturgie als Lichtträger zunächst Öllampen und Wachskerzen. Mit der Zeit fanden im Gottesdienst nur noch die Kerzen Verwendung. Seit dem Ende des 4. Jahrhunderts ist die Verwendung von Kerzen allgemein in der Liturgie bezeugt. Besonders auffällig ist der bereits anfangs des 3. Jahrhunderts ausgebildete Lichtritus (Luzernar) zu Beginn der Vesper beim Anbruch der Nacht. Bei Tag verwendete man Kerzen – wie noch heute – beim Verlesen des Evangeliums und bei (nächtlichen) Prozessionen. Ebenfalls sehr früh bezeugt ist die Osterkerze. Der Gebrauch von Altarkerzen hat sich erst ab dem Mittelalter in der Liturgie der West-



kirche etabliert. Zunächst wurden Kerzen nur um den Altar aufgestellt, erst seit dem 12. Jahrhundert auch auf dem Altar. Heute sind die Altarkerzen für jede Messfeier Vorschrift.

Welchen Hintergrund geschichtlicher und/oder religiöser Art gibt es für den Einsatz / Gebrauch von Kerzen?

Vor dem Zeitalter des elektrischen Lichts empfing der Mensch das Licht nicht als selbstverständlich, sondern als göttliche Gabe. Denn das Licht überwand die Finsternis, half in der Nacht den Weg zu finden und ermöglichte auch nach Sonnenuntergang Studium und Zusammensein. Die Verehrung des Lichtes übertrug der antike Mensch dann auch auf die Lichtträger wie Lampen, Leuchter, Fackeln, Kerzen.

Die Kulte aller Religionen kennen den Gebrauch von Beleuchtungskörpern, stets verbunden mit einer reichen Symbolik.

Dem Licht wurde auch apotropäische Wirkung zugeschrieben, das heisst angezündete Lichter dienten der Abwehr von Dämonen und Unheil. So kennt der Volksglaube bis heute die Wetterkerze, die Unwetter abhalten soll.

Bei den Griechen war der Gebrauch von Kerzen selten. Die Etrusker und Römer hingegen verwendeten in reichem Mass als Beleuchtungskörper Zylinder aus fettiger, schmelzbarer Masse, die von einem Docht durchzogen war. Wegen des teuren Materials setzte man die Bienenwachskerze bevorzugt im Gottesdienst ein.

Sehr lange war vorgeschrieben, dass liturgische Kerzen aus reinem Bienenwachs hergestellt sein müssen. Heute besteht diese Vorschrift nicht mehr, doch ist es verboten, Kerzen in der Liturgie durch elektrisches Licht zu ersetzen.

Pater Bruno Rieder, Disentis

«Klosterfrau» Maria Clementine Martin

Pflegte sie wirklich auf dem Schlachtfeld von Waterloo Verwundete? Woher hatte sie ihre Rezepte? Vieles am Leben von Maria Clementine Martin ist unklar. Doch das Firmenimperium um ihren Melissengeist blüht bis heute.

Sie war eine Herumgeschobene der unruhigen Geschichte zwischen dem Ende des Ancien Régime und den Befreiungskriegen gegen Napoleon. Doch sie machte das Beste draus. Nach der Auflösung ihres Klosters musste die Ordensschwester sehen, wo sie blieb. Sie machte sich selbstständig, stellte sich klug an und gründete ein Firmenimperium. Vor 250 Jahren, am 5. Mai 1775, wurde die Klosterfrau Maria Clementine Martin geboren.

«Echtes Kölnisch Wasser»

Aus der Kleinanzeige in der «Kölnischen Zeitung» vom 6. November 1825 konnte niemand lesen, was daraus entstehen würde: Ein sich selbst empfehlendes echtes Kölnisch Wasser ist da zu haben.

In jenen Monaten lebte Maria Clementine Martin im Haus eines betagten Domkapitulars, den sie wohl pflegte. Ihre Annonce in der grossen Zeitung der preussischen Rheinlande schlug offenbar durch; denn schon wenige Monate später wurde die Firma «Maria Clementine Martin Klosterfrau» ins Handelsregister eingetragen. Ihre Produkte: Kölnisch Wasser – und «Ächtes Spanisches Carmeliter-Melissenwasser».

Offizierstochter aus Brüssel

Bis dahin hatte die 50-Jährige schon ein durchaus bewegtes Leben hinter sich. Als Offizierstochter Wilhelmine Martin in Brüssel geboren, zog sie 1783 mit der Familie nach Jever. Mit 17 Jahren trat die junge Frau ins Annuntiatinnenkloster in Coesfeld ein – das freilich 1803 im Zuge der Französischen Revolution aufgehoben wurde.

Auch ihr nächstes Kloster wurde 1811 aufgelöst. Schwester Maria Clementine blieb nun nur noch eine kleine Leibrente als Entschädigung.

Ihr Weg führte sie nach Tirlemont bei Brüssel – und dann womöglich auf das Schlachtfeld von Waterloo, wo sie Verwundete der preussischen



Armee gepflegt haben soll. Jedenfalls erhielt sie vom preussischen König eine Leibrente von 160 Talern jährlich. Damit war Martin zumindest von den grössten Existenzsorgen befreit.

Es folgten nach eigenen, freilich nicht belegten Angaben Jahre in einem Brüsseler Karmel sowie in einem Haus des Domkapitels von Münster.

In Köln schliesslich gelang ihr der Coup ihres Lebens – und das, obwohl der Markt für Kölnisch Wasser durchaus umkämpft war. Martin verbreiterte ihre Produktpalette und nutzte geschickt ihr Image als «Klosterfrau».

Doch immerhin erwirkte sie durch Intervention beim König einen Wettbewerbsvorteil, der anderen Mitbewerbern versagt blieb: Ab Ende 1829 durfte sie als einer von nur wenigen Kölner Betrieben den Preussenadler auf ihre Produkte drucken.

Wenig warmherzig

Insgesamt wird der Geschäfts- und Klosterfrau eher wenig Warmherzigkeit attestiert. Am Ende ihres Lebens hatte das Unternehmen bereits Filialen in Bonn, Aachen und Berlin. Kurz vor ihrem Tod vermachte sie die Firma ihrem ersten Gehilfen von einst und engsten Mitarbeiter, Peter Gustav Schaeben.

Maria Clementine Martin wurde auf dem Kölner Melaten-Friedhof beigesetzt, unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung. Ihr Unternehmensimperium heisst heute «Klosterfrau Healthcare Group AG» mit Sitz in Zürich. Es hat rund 1700 Mitarbeiter und setzt weit über eine halbe Milliarde Euro jährlich um. Wichtigstes der rund 200 Produkte ist bis heute der «**Klosterfrau Melissengeist**».

Alexander Brüggemann (kna)

HUMOR

DIE BESTE ENT- SPANNUNGSPOLITIK IST IMMER NOCH! DAS L'ÄCHELN!



Kinderbrief: Lieber Gott! Schon so lange warte ich auf den Frühling, doch bis jetzt ist er noch nicht gekommen. Bitte vergiss ihn nicht! Silvia



Der Verlobte zu seiner Zukünftigen: «Meine Liebe, ich verdiene 3000.– Franken im Monat. Wirst du davon leben können?» «Ich ja, aber wovon wirst du leben?»



Kinderbrief: Lieber Jesus, du brauchst dir wegen mir keine Sorgen zu machen. Ich schaue immer erst nach links und dann nach rechts. Marco



Kinderbrief: Lieber Jesus! Zum Karneval will ich mich als Teufel verkleiden. Du hast doch nichts dagegen, oder? Michael

«Hänschen, konjugiere das Zeitwort "gehen"!»
«Ich gehe... du gehst... er geht...»
«Schneller!», unterbricht ihn die Lehrerin. «Ich renne... du rennst...»



Beim Frühstück sagt die Haushälterin zum Kaplan: «Sieht nach Regen aus.» Darauf der Kaplan: «Ja, aber man merkt, dass es Kaffee sein soll.»



«Hast du schon eine neue Arbeit?» «Ja, die habe ich.» «Und wie fühlst du dich auf der neuen Arbeitsstelle?» «Wie im Paradies.» «Ist ja toll! Erzähl mal!» «Na, der Chef kann mich jederzeit rausschmeissen.»



«Als Gott von Adam die Rippe nahm und daraus die Eva schuf, was wollte Gott damit sagen?», fragte die Katechetin. «Dass aus Diebstahl nichts Gutes entstehen kann.»



Warum wich das Meer zurück, als Moses die Israeliten an sein Ufer führte? – Es wollte nicht, das sich in ihm so viele Leute ihre verstaubten Füße waschen.



«Auf dem Röntgenbild Ihrer Wirbelsäule war ein gebrochener Wirbelknochen zu erkennen», sagte der Arzt zum Patienten. «Aber Sie brauchen sich nicht zu sorgen, wir haben das im Photoshop in Ordnung gebracht.»



«Und zum Schluss habe ich für euch zwei Nachrichten, eine freudige und eine traurige», wandte sich der Pfarrer an die Gläubigen. «Die freudige Nachricht: Wir haben genug Geld für die Reparatur der Kirche. Die traurige Nachricht: Das Geld befindet sich in euren Taschen.»



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

P. Paulin Monga Wa Matanga SDS Pfarradministrator	Imp. De la Forêt 5, 1700 Freiburg paulin.monga@kath-fr.ch	026 484 80 83
Rosmarie von Niederhäusern Co-Leitung	Duensstrasse 2, 3186 Düringen Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Hubert Vonlanthen Priesterlicher Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Paul Sturny, Pfarrer	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Christina Sutter Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12 Christina.sutter@kath-fr.ch	031 741 02 61
Lukas Hendry Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 Lukas.hendry@pfarrei-schmitten.ch	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko. Priesterlicher Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düringen volodymyr.horoshko@kath-fr.ch	079 630 12 46
Damien Favre Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di. Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B. Flamatt	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neuenegg	031 741 47 37

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.